

## Qualitätslabel im Gesundheitswesen: SAMW veröffentlicht Empfehlungen

*Ärzte, Spitäler und weitere Leistungserbringer im Gesundheitswesen sind gesetzlich verpflichtet, sich über die Qualität ihrer Leistungen auszuweisen. Als Reaktion darauf gibt es eine zunehmende Zahl von Zertifikaten bzw. Qualitätslabels. Häufig ist jedoch unklar, wofür diese Zertifikate stehen, auf welchen Grundlagen sie beruhen und welches ihre Gültigkeitsdauer ist. Diese Situation hat die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) bewogen, Empfehlungen zur «Zertifizierung im medizinischen Kontext» auszuarbeiten. Die Empfehlungen sind in der neuesten Ausgabe der Schweizerischen Ärztezeitung veröffentlicht und richten sich an Zertifizierungsstellen, Leistungserbringer, Versicherungen und Behörden. Den Patienten können sie helfen, sinnvolle von nutzlosen Zertifikaten zu unterscheiden.*

Basel, 23. Juni 2011. Die Zahl von Zertifikaten und Qualitätslabels im Gesundheitswesen ist kaum mehr überschaubar und führt zunehmend zu Unsicherheit und Verwirrung. Mit diesem Wildwuchs droht der eigentliche Zweck von Zertifikaten und Labels verfehlt zu werden, nämlich zur Qualitätssicherung und zur Schaffung von Transparenz und Vergleichsmöglichkeiten zwischen einzelnen Leistungserbringern beizutragen.

Vor diesem Hintergrund hat die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH im Frühjahr 2010 gegenüber der SAMW angeregt, diese Situation zu evaluieren und sinnvolle Kriterien für die Ausstellung und die Beurteilung von Zertifikaten zu definieren. Der Vorstand der SAMW griff diese Anregung auf und beauftragte eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Dieter Conen aus Aarau mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Dokumentes.

Die Arbeitsgruppe analysierte zuerst den Ist-Zustand und deckte zahlreiche Schwachstellen des heutigen Systems auf:

- Die inhaltliche Bedeutung der Zertifikate ist häufig nicht klar.
- Die Zielgruppen für die Botschaft der Zertifikate sind nicht immer klar identifiziert.
- Es ist häufig nicht ersichtlich, auf welchen fachlichen Hintergründen bzw. Grundlagen die Zertifikate beruhen.
- Die Gültigkeitsdauer der Zertifikate ist nicht immer beschränkt.

Die Arbeitsgruppe war sich einig, dass ein Zertifikat mehr sein muss als die bloße Behauptung, dass «die Qualität gut ist»; Zertifikate sollen vielmehr eine Aussage darüber erlauben, wie gut die Voraussetzungen in einer Organisation sind, Qualität zu produzieren.

Die nun veröffentlichten Empfehlungen halten fest, dass eine Zertifizierung nur dann angezeigt ist, wenn ein zusätzlicher Nutzen nach Innen oder nach Aussen zu erwarten ist. *Innerhalb der Organisation* sollen Anhaltspunkte gefunden werden, ob und wo Verbesserungspotential besteht. *Nach Aussen* soll die Zertifizierung eine gute Sichtbarkeit des Lei-

stungsangebotes und idealerweise auch der Ergebnisse der erbrachten Leistungen bewirken, und zwar sowohl für nach Orientierung suchende Patienten, als auch für Krankenversicherer, politische Behörden und nicht zuletzt für potenzielle Mitarbeiter. Darüber hinaus definieren die Empfehlungen fünf Kriterien, welche ein Zertifikat erfüllen sollte:

1. Das Zertifikat bestätigt einen Mehrwert.
2. Die Zertifizierungsstelle ist für ihre Aufgabe qualifiziert.
3. Die Standards, welche mit einem Zertifikat geprüft werden, sind offengelegt und beruhen auf einem breiten, fachlichen Konsens.
4. Es gibt ein klar definiertes Begutachtungsverfahren.
5. Das Zertifikat ist zeitlich begrenzt.

Die SAMW wird die Empfehlungen, nachdem diese in einem Pilotversuch einen Praxistest bestanden haben, in den nächsten Wochen breit streuen und deren Umsetzung aktiv begleiten. Geplant sind namentlich Rückmeldungen an Zertifizierungsstellen, ob und inwieweit deren Zertifikate mit den Empfehlungen in Einklang stehen.

---

*Hinweis an die Medien: Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Dr. Hermann Amstad, Generalsekretär der SAMW, Tel.: 061 269 90 30, E-mail: [h.amstad@samw.ch](mailto:h.amstad@samw.ch).*